

Der aktive Beitrag jedes Genossen ist entscheidend

# Interessanter, fesselnder, lebendiger - Möglichkeiten gibt es

Von Genossen Peter Winkelmann,  
Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

- **Zirkel zum Forum des politischen Meinungsstreits gestalten**
- **Inhaltliche Fragen im Kollektiv der Leitung und der Propagandisten beraten**
- **Besondere Aufmerksamkeit der Kandidatenschulung**
- **Rationelle Lösungen für organisatorische Aufgaben finden**

Am Montag, dem 20. Oktober 1975, begann das Parteilehrjahr an unserer Universität. In allen Grundorganisationen der SED wurden die ersten Zirkel zum Thema: „Die weitere Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und der Kampf gegenstätzlicher Tendenzen in der Weltpolitik“ durchgeführt.

Dieser Auftakt veranlaßt mich, einige Gedanken zum vergangenen Lehrjahr zu äußern, weil ich glaube, daß nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Grundorganisationen erkannte positive, aber auch negative, in der Auswertung gewonnene Erkenntnisse zu schnell vergessen werden.

In unserer Grundorganisation gab es im vergangenen Studienjahr recht gute Erfolge auf dem Gebiet der planmäßigen Propaganda, bei der Vermittlung marxistisch-leninistischer Kenntnisse.

Dazu beigetragen hat ohne Zweifel die Auswertung inhaltlicher Probleme aus dem Parteilehrjahr in der Sektionsparteileitung, aber auch in den APO-Leitungen. Die politische Arbeit, das Leben

warfen Fragen auf, die im Zirkel von Propagandisten nicht sofort oder nicht erschöpfend beantwortet werden können. In solchen Fällen muß das Kollektiv der Propagandisten, müssen die Leitungen zur Klärung beitragen.

Eine wesentliche Hilfe für die Zirkelleiter, für die Wertung in den Leitungen, waren die Hospitationen durch die Mitglieder der Sektionsparteileitung. Es kommt jedoch darauf an, den Hospitationsplan durch die Leitungsmitglieder einzuhalten und eine rationelle Form der Auswertung zu wählen.

Die Parteileitungen sollten auch in diesem Lehrjahr eine Berichterstattung und Aussprache mit den Propagandisten in einer Leitungssitzung einplanen. Immer wieder steht die Forderung, die Zirkel interessanter, fesselnder, lebendiger zu gestalten. Möglichkeiten gibt es, doch die meisten sind mit einem großen Aufwand verbunden. Mit den von der Kreisleitung angebotenen Dia-Serien haben wir gute, aber auch schlechte Erfahrungen gemacht. Qualität und Niveau sind unterschiedlich. Auf jeden Fall unbefriedigend gelöst ist dabei die

organisatorische Seite. Das beginnt bei der Information über audiovisuelle Mittel, nur ein Exemplar für die GO und endet bei der Beschaffung der Vorführtechnik. Handelt es sich nicht nur um einen einfachen Projektor, dann kostet die Beschaffung viel Zeit und ist mit Schwierigkeiten verbunden. Hier müssen rationelle Lösungen gefunden werden, denn das Zeitproblem steht auch für den Zirkelleiter.

Mit sehr gutem Erfolg konnte in unserer Sektion allen Teilnehmern des vergangenen Parteilehrjahres ein Amateurfarbfilm vorgeführt werden, den ein Genosse der Grundorganisation während seines einjährigen Studienaufenthaltes in der Sowjetunion gedreht hat. Die im Film gezeigten Erlebnisse und ihre Kommentierung waren ein ausgezeichnete Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft.

Noch ein Wort zur Kandidatenschulung. Ihr messen wir besondere Bedeutung bei. Die besten Propagandisten leiten diese Zirkel. In diesem Jahr kamen und kommen viele junge Menschen als Kandidaten zu uns. Ihnen ein gutes politisches Fundament zu geben, ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisation. Dabei es gerade hier, aber nicht nur in der Kandidatenschulung darauf ankommt, das Parteilehrjahr zu einem interessanten Forum des Meinungsstreites zu gestalten, um alle Genossen und Kandidaten zu befähigen, täglich ihre richtigen politischen Entscheidungen zu treffen und als Agitator der Partei in den Kollektiven wirksam zu werden.

Wir wären sehr erfreut, von anderen Grundorganisationen auch einige Hinweise zur besseren Gestaltung des Parteilehrjahres in der UZ lesen zu können.



## Wettbewerbsaufruf

Auf der 15. Tagung des ZK der SED wurde betont, daß der wissenschaftliche Fortschritt die Kernfrage der sozialistischen Intensivierung ist. Dieses Problem steht in engem Zusammenhang mit der Erhöhung der Qualität der Ausbildung an den Universitäten und Hochschulen. Ziel ist es, bei ständiger Vertiefung der theoretischen Bildung den Erwerb praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten spürbar zu verbessern, das selbständige wissenschaftliche Arbeiten der Studenten und die Beherrschung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden allseitig zu fördern.

Ausgehend von einer gründlichen Auswertung der Dokumente der 13. Tagung des ZK der SED, die die enormen innen- und außenpolitischen Erfolge der DDR widerspiegeln, wollen wir Rechenschaft ablegen über den von der Seminargruppe erbrachten Anteil. Außerdem wollen wir über die neuen, größeren Aufgaben beraten, die nun vor uns stehen.

Unter anderem haben wir uns vorgenommen, eine Wandzeitung zu dem Thema „Die Erfolge der DDR bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED und unser Beitrag als Seminargruppe“ anzufertigen.

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED rufen wir alle FDJ-Studenten auf, um die gewissenhafte Erfüllung folgender Aufgaben zu tätigen:

- **BEWUSSTE ERHOHUNG DER STUDIENDISZIPLIN**
- **KONZENTRIERTE NUTZUNG ALLER PRAKTIKA**
- **VERANTWORTUNGSBEWUSSTER UMGANG MIT DEN UNS ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN TECHNISCHEN MITTELN**
- **FORCIERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN MEINUNGSSTREITES**
- **QUALITATIV GUTE AUSLASTUNG UND NUTZUNG DER SELBSTSTUDIENZEIT IN HOHER EIGENVERANTWORTLICHKEIT**

So können wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag im Rahmen der FDJ-Parteitag-Initiative und bei der Vorbereitung der Parteiwahlen 1975/76 leisten.

Peter Nillert, Forschungsstudent, Sektion Wasserwesen

Im August dieses Jahres arbeiteten zwei Mitglieder des Jugendobjektes „Informationsverarbeitung - unterirdisches Wasser“, das integrierter Bestandteil der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Forschungsgruppe „Grundwasser“ der Technischen Universität Dresden und des Institutes für Wasserwirtschaft Berlin ist, drei Wochen lang bei unserem Kooperationspartner, der Polytechnischen Hochschule Krakow in der VR Polen.



Der Leiter des Analoglabors des IFSW der Polytechnischen Hochschule Krakow, Krzysztof (links), und Peter Nillert, der Autor dieses Beitrages, bei der Arbeit an der Anpassung des Rechenprogramms HOREGO an die CDC 72.

## Wissenschaftliches Programm erfolgreich abgeschlossen

Die Hauptaufgabe dieses Arbeitsaufenthaltes war die Einführung des digitalen Rechenprogramms HOREGO zur Simulation der Grundwassergewinnung großer Wasserwerke an dem von der UNESCO für die Krakower Hochschulen installierten Rechnersystem CDC-72. Ausgehend von vergleichenden Untersuchungen für das Großwasserwerk der Stadt Poznan konnten die Jugendobjektmitglieder und die Mitarbeiter des Institutes für Sanitärtechnik und Wasserwirtschaft der PH Krakow nach zweijähriger Zusammenarbeit ein umfangreiches wissenschaftliches Programm erfolgreich abschließen. Das Ergebnis dieser Arbeitstage fand im wesentlichen in Verbesserungen der Methoden zur elektronischen und digitalen Simulation von Grundwasserströmungsproblemen seinen Niederschlag.

Diese gemeinsamen Erfolge wurden vor allem durch eine sinnvolle Arbeitsteilung zwischen beiden Partnern unter-

Einbeziehung sowjetischer Erkenntnisse und Erfahrungen erzielt. Kennzeichnend für die bisherige freundschaftliche kooperative Zusammenarbeit waren auch die gemeinsame Dokumentation von Ergebnissen in Fachzeitschriften der DDR und der VR Polen und das gemeinsame Auftreten auf internationalen Fachtagungen, wie beispielsweise auf dem Berg- und Hüttenmännischen Tag in Freiberg und beim 3. Seminar über Randwertprobleme der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Jablonna/Warschau.

Auf der Grundlage der bisherigen sehr guten Ergebnisse wurde ein Plan für die Erweiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit im Zeitraum 1976 bis 1980 konzipiert. Als erster Schwerpunkt dieses Planes soll im Januar 1976 in Krakow ein Seminar durchgeführt werden, in dem Mitglieder des Jugendobjektes „Informationsver-

arbeitung - unterirdisches Wasser“ gemeinsam mit den Mitarbeitern des Institutes für Sanitärtechnik und Wasserwirtschaft der Polytechnischen Hochschule Krakow das Programmsystem HOREGO einem breiten Kreis der Praxispartner der Polytechnischen Hochschule Krakow vorstellen und seine Anwendungsmöglichkeiten an Hand von Beispielen der Praxispartner (Seminar Teilnehmer) demonstrieren. Die Mitarbeiter des Jugendobjektes „Informationsverarbeitung - unterirdisches Wasser“ betrachten derartige Formen der konkreten aktiven Zusammenarbeit mit Partnern aus sozialistischen Bruderländern (Sowjetunion, VR Polen, VR Bulgarien) als eine große Aufgabe und hohe Anerkennung zugleich und wollen durch eine weitere Intensivierung dieser Gemeinschaftsarbeit ihren Beitrag zur Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED leisten.

## Neues Vertrauen für „alten“ Gruppensekretär

In jedem Jahr sind die Wahlen ein besonderer Höhepunkt im FDJ-Leben. Darum widmete unsere Gruppe ihrer Vorbereitung besondere Aufmerksamkeit. Uns kam es darauf an, jeden einzelnen bei der Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes heranzuziehen. Darum zog ein jeder Bilanz über seine Arbeit, über seinen Anteil am Gruppenleben. Die Erkenntnisse daraus flossen in unser

neues Kampfprogramm ein, so werden wir zum Beispiel die Arbeit in den Studiengruppen weiter ausbauen, auf deren Grundlage wir im letzten Jahr eine durchschnittliche Leistungssteigerung um 6 Prozent erreichen konnten. Die Gedanken, die einige Kommilitonen im Austauschpraktikum in der Sowjetunion aus der Arbeit des Komsomol mitbrachten, werteten wir gründlich aus, um

sie in unserer Gruppe umzusetzen. In persönlichen Gesprächen zur Vorbereitung der Wahl sprachen wir mit den neuen Kandidaten für unsere Leitung und machten sie mit ihren Aufgaben vertraut.

Als ganz sicherer Sekretärwärter galt unser Gruppensekretär Siegmund Reck. Hat er doch einen ganz erheblichen Anteil an den Erfolgen unserer Gruppe. Wenn wir heute beste Seminargruppe des Studienjahres sind, so verdanken wir das in entscheidendem Maße seiner Zielstrebigkeit, seinem Vorwärtsdrang und seiner Konsequenz bei der Erfüllung unserer bisherigen Kampfprogramme. Mit unserem neuen Kampfprogramm wollen wir unser Ziel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Kollektiv DSP“ zu werden, erreichen, denn so rechtfertigen wir am besten das Vertrauen, das die Arbeiterklasse in uns setzt.

FDJ-Gruppe 72/16/62

## Gelungen und für gut befunden

Bericht über eine Ganztagschulung der FDJ-Kreisleitung im September 1975, von Bernd Gorski, FDJ-GO-Sekretär Sektion 14

Sitzungen, Anleitungen, Schulungen - bei diesen Begriffen kommt jeder FDJ-GO-Sekretär ins Schwitzen, denn oft fehlt ihm die Zeit. Also kommt es darauf an, solche Formen der FDJ-Arbeit auf das erforderliche Maß zu reduzieren und deren Effektivität zu steigern. Man könnte sagen: Intensivierung auch in der FDJ-Arbeit.

Die erstmalig durchgeführte Ganztagschulung der FDJ-Kreisleitung für alle FDJ-GO-Sekretäre am 19. September 1975 kann hier als guter Anfang bezeichnet werden. Nicht wie bisher wöchentlich zwei bis drei Stunden, sondern einmal im Monat ganztägig erfolgt die Anleitung. Daran teilte ich, aus meiner Sicht folgende Vorteile ab:

- **Minimalster Zeitaufwand**
- **Planbarkeit**
- **Steigerung der Effektivität**
- **Förderung des umfassenden Erfahrungsaustausches**

Die erste derartige Schulung entsprach

diesem Anliegen. In guter Abstimmung wurden Erfahrungen, Argumentationen und Einschätzungen zur Diskussion gestellt. Der Bericht des Sekretariats und vor allem die anschließende Diskussion zum Anlauf der Verbandswahlen hätten allerdings straffer sein können. Man sollte sich davor hüten, nur weil es der Zeitplan so vorsieht, eine Diskussion in die Länge zu ziehen. Sehr informativ empfand ich den Vortrag des Genossen Käfisch, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung über Fragen des Kulturwettstreites. Gerade für unsere Sektion, die hier noch eine Meno-Nachholbedarf hat, bot er eine Fülle von Argumentationen, Erfahrungen und Ratschlägen. Besonders interessant waren auch die Vorstellungen über die Umsetzung des Themas des diesjährigen Kulturwettstreites „Die Partei und wir“.

Vor der Mittagspause machten sich dann die trockenen Kehlen und die ver-

gessenen Erfrischungen bemerkbar, aber welche Neuerung geht ohne Anfangsschwierigkeiten über die Bühne? Der Nachmittag gehörte der politischen Information. Genosse Dr. Jenak von der Sektion Marxismus-Leninismus sprach zur Situation in Portugal. Die anschließende Diskussion zeigte, daß diese Informationen vor allem deshalb wichtig waren, weil es in den FDJ-Gruppen viele Fragen und großes Interesse zu diesem Thema gibt. Die Möglichkeit, Referenten zu bestimmten weltpolitischen Fragen sprechen zu lassen, sollte die FDJ-Kreisleitung beibehalten. Was dann am Ende noch besonders lobenswert war: Bei der FDJ wurde pünktlich abgeschlossen. Alles in allem kann man sagen, daß diese Form der Schulung Anklang findet und eine gute Unterstützung und Anleitung für die FDJ-GO-Sekretäre ist.

UZ 20/75

Seite 3